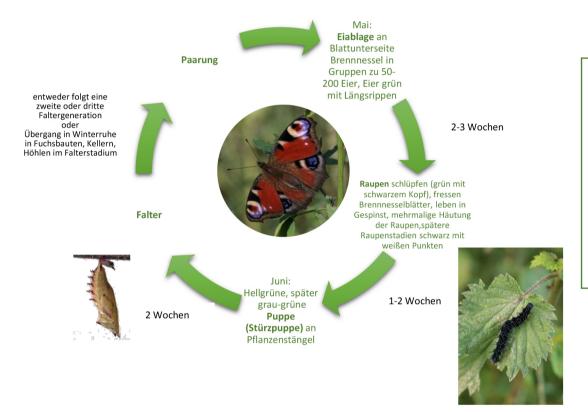


ProInsekt Frühlingsaktion 2021 Schmetterlinge – Pflanzen(samen) für Raupen und Falter

Für das Frühjahr 2021 bietet das Projekt ProInsekt NaturFreunde-Ortsgruppen Samen für ausgewählte Raupenfutterund Nektarpflanzen an. Diese werden beispielsweise von den zwei Tagfalterarten Tagpfauenauge und Schwalbenschwanz genutzt.

Dieser Flyer bietet Informationen zur Lebensweise dieser Arten. Sie sollen dabei helfen, die richtigen Umweltgegebenheiten zu schaffen, damit sich diese Schmetterlinge bei uns wohlfühlen.

Tagpfauenauge (Inachis io)



Lebensraum:

Gärten, Parks, Waldränder

Raupenfutterpflanzen:

Brennnessel

Flugzeit:

März-Oktober

Nektarpflanzen:

Disteln, Dahlien, Thymian, Fetthenne, Gänsekresse, Wasserdost, Wilde Karde

Für das Tagpfauenauge bieten wir Wilde Karde und Wasserdost als Samen an. Beides sind Nektarpflanzen und sehr ansprechende Gartenpflanzen.

Die zweijährige Karde wird bis zu 2 m hoch und blüht im zweiten Jahr violett. (Aussaat Frühjahr bis Juli. Lichtkeimer, daher nur auf der Erde aussäen und leicht andrücken. Keine besonderen Ansprüche an den Boden, mag keine Staunässe. Sonniger bis halbschattiger Standort).

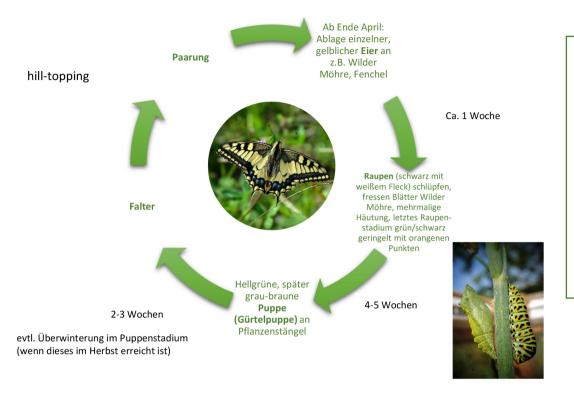
Der Wasserdost bevorzugt feuchte, nährstoffreiche und durchlässige Böden mit hohem Humusgehalt. Gern mag er Halbschatten, bei guter Wasserversorgung auch sonnige Standorte. Ähnlich aussäen wie die Karde. Im Frühjahr müssen **Brennnesseln im Garten stehen gelassen werden**, an denen die Eier abgelegt werden können. Die Raupen fressen an der Großen Brennnessel (Urtica dioica), selten auch einmal an Hopfen (Humulus lupulus). Werden die Brennnesseln abgemäht und vernichtet, verschwinden damit auch sämtliche Eier und Raupen dieses wunderschönen Falters!

Weitere Nektarpflanzen sind Disteln, Dahlien, Thymian, Fetthenne und Gänsekresse.





Schwalbenschwanz (Papilio machaon)



Lebensraum:

Sonniges und offenes Gelände, Magerrasen, blütenreiche Wiesen, Gärten

Raupenfutterpflanzen:

Fenchel, Wilde Möhre, Dill, Petersilie

Flugzeit:

April-Oktober

Nektarpflanzen: Disteln, Rotklee, Flockenblumen

Der Schwalbenschwanz bevorzugt bei uns offene warme Lebensräume, gern trockene und eher nährstoffärmere Biotope (Wiesen, warme Waldränder, Straßengräben). Für den Schwalbenschwanz ist es erforderlich, dass **im Herbst Stängel der Vegetation stehen bleiben!** Durch herbstliches Mähen und Umgraben werden viele Puppen vernichtet und nur, wo etwas mehr "Unordnung" herrscht, kann der Falter als Puppe überwintern und uns im nächsten Jahr erfreuen.

Wilde Möhre ist ein Kaltkeimer; am besten wird sie im März/April oder ab September ausgesät (Temperaturen um 5 °C sind erforderlich, sonniger bis halbschattiger Standort). Die optimale Zeit, um mit der Aussaat zu beginnen, ist das zeitige Frühjahr (März, April) sowie der einsetzende Herbst ab September. Die anspruchslose Art kann auf nährstoffarmen Flächen ausgesät werden – die Samen werden mit etwas Sand vermischt und nur ausgestreut. Neben dem Schwalbenschwanz dient sie noch zahlreichen weiteren Tieren wie Stieglitz, Wildbienen, Wanzen, Käfern und Fliegen als hervorragende Nahrungsquelle.

Auch der Natternkopf liebt sonnige, durchlässige und humusarme Standorte (gern sandig-lehmig). Er ist Dunkelkeimer, daher muss das Saatgut mit Erde bedeckt werden. Er ist ein hochwertiger Nektarlieferant für viele Wildbienen und Schmetterlinge.





Interessante Fakten

Es gibt ca. 3500 Schmetterlingsarten in Deutschland

- Nur etwa 190 Arten sind Tagfalter
- Der Rest sind Nachtfalterarten

Tag- und Nachtfalter unterscheiden sich

- Tagfalter: Lange, feine Fühler mit kolbenartiger Verdickung am Ende, schmaler Körper mit kleinem Kopf, in Ruheposition meist geschlossene Flügel (Flügelunterseite sichtbar), bunt gefärbt, tagaktiv
- Nachtfalter: Spitz zulaufende oder gefiederte Fühler, meist gedrungener Körper, in Ruheposition geöffnete Flügel, überwiegend dezent/unscheinbar gefärbt (braun, schwarz), meist dämmerungs- oder nachtaktiv (10% fliegen auch tagsüber)

Überwinterung

- In unseren Regionen als Ei, Raupe, Puppe oder Falter, wobei die häufigsten Überwinterungsstadien Puppen oder Raupen sind
- weiterhin gibt es Wanderfalter, die in der kalten Jahreszeit in den Süden ziehen (z.B. Admiral)

Metamorphose

- Schmetterlinge machen innerhalb einer Generationsfolge eine vollständige Verwandlung durch
- Generationenfolge:
 - Balzritual/Anlocken der Weibchen mit Duftstoffen -> Paarung -> Eiablage (meist an arttypischen Nahrungspflanzen, Form/Größe/Anzahl je nach Art unterschiedlich, Pflanzen werden an Farbe/Duft erkannt) -> nach etwa 8 Tagen Entwicklung zur Raupe mit kauendem Mundwerkzeug -> Fressen/Wachsen/mehrere Häutungen der Raupe -> Verpuppung (Raupe löst sich komplett auf und Schmetterling entsteht aus den Bestandteilen) -> Falter mit saugendem Mundwerkzeug (Rüssel) zur Aufnahme von Nektar

Tarnung und Warnung

- Viele Tiere haben Schmetterlingsraupen und Falter zum Fressen gern daher haben diese zahlreiche Abwehrtaktiken gegen Feinde entwickelt
- Warnfarben Leuchtfarben signalisieren Giftigkeit
 Giftstoffe, die Raupen und Falter ungenießbar machen, werden über die Raupenfutterpflanzen aufgenommen.
 Eine auffällige Färbung signalisiert Feinden Ungenießbarkeit

Andere Arten imitieren solche Farbgebungen giftiger Arten, obwohl sie selbst nicht giftig sind (Mimikry)

- Abschreckung durch überraschende Zeichnung oder Augenflecken oder intensive, unangenehme Gerüche können ebenso Feinde in die Flucht schlagen
- Abwehrverhalten (z.B. Hervortreten eines Fortsatzes, der einen unangenehmen Geruch verströmt bei der Raupe des Schwalbenschwanzes nach Berührungsreiz)
- Borsten
 - Mit Gift gefüllte Haare oder Dornen sowie Widerhaken werden gleichfalls als Abwehr genutzt
- Tarnung Raupen sind oft grün oder sehen wie kleine Ästchen aus, Falter haben teilweise tarnfarbige Unterseite

Gipfelbalz (hill-topping)

- Aufsuchen hervorgehobener Orte im Gelände, um Geschlechtspartner zu finden
- Männchen fliegen an bestimmten exponierten Stellen im Gelände (z.B. Bergkuppen)
- Paarungsbereite Weibchen fliegen dann solche Orte an, um Männchen zu suchen
- Verhalten z.B. des Schwalbenschwanzes

Puppen

- Stürzpuppen: Puppen hängen mit Häkchen an einer Gespinstverankerung, die mit der Unterlage befestigt ist, frei nach unten (z.B. beim Tagpfauenauge)
- Gürtelpuppen: Puppe ist an einer Unterlage befestigt, aber zusätzlich durch einen Gespinstfaden, der wie ein Gürtel um die Körpermitte gesponnen ist, mit einem Zweig oder ähnlichem verbunden (z.B. beim Schwalbenschwanz)
- Puppen in oder auf der Erde sind bei verschiedenen Arten tlw. mit feinen F\u00e4den dort befestigt oder werden von einem Kokon aus Seide umgeben

